

**Berufspraktische Einblicke für Ethnologie-Studierende
sowie Interessierte anderer Sozial- und Kulturwissenschaften**

Antragstellende: Christin Meusel und Linda Förster (für die Fachschaft Ethnologie)

Kurzzusammenfassung:

Mit einem Abschluss in Ethnologie – ähnlich wie mit Abschlüssen in anderen Sozial- und Kulturwissenschaften – beruflich „alles und auch nichts“ machen zu können, beunruhigt viele betroffene Studierende immer wieder. Die Fachschaft Ethnologie möchte hierauf reagieren und durch fünf Austauschveranstaltungen mit verschiedenen Berufspraktiker*innen Gelegenheiten zum Kennenlernen unterschiedlicher sozial- und kulturwissenschaftlicher Arbeitsfelder ermöglichen, sowie durch einen mehrteiligen Workshop gezielt Praxiskompetenzen im Themenfeld „Kulturarbeit“ fördern.

1. Hintergrund

Anders als in Fächern wie etwa Medizin, Psychologie oder Lehramt sind für viele Studierende der Ethnologie – ähnlich wie für ihre Kommiliton*innen in anderen sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächern – mögliche Berufswege abseits einer universitären Laufbahn häufig eher unbekannt und erscheinen weniger vordefiniert. Mit einem Abschluss in Ethnologie beruflich „alles und auch nichts“ machen zu können, beunruhigt aus studentischer Perspektive immer wieder. Ein frühzeitiges Kennenlernen und Explorieren möglicher Berufsfelder und die Suche nach ersten praxisbezogenen Anwendungsmöglichkeiten der im Studium erlernten Wissensinhalte stellt so für viele Studierende der Ethnologie ein wichtiges und sehr präsent Thema im Alltag dar.

Um den studentischen Bedürfnissen nach einer studienbegleitenden beruflichen Orientierung nachzukommen, knüpfte das Institut für Ethnologie im Rahmen eines Berufspraxis-Projekts in den vergangenen Jahren verstärkt Kontakte zu außeruniversitär arbeitenden Ethnolog*innen in Freiburg und Umgebung. Ausgewählte ethnologischen Praxisvertreter*innen wurden aktiv in die Gestaltung einzelner Lehrveranstaltungen mit einbezogen und extracurricular ergänzend das Format des „Erzählcafés“ entwickelt. Bei letzterem handelt es sich um ein Format, indem praktisch tätige Ethnolog*innen zunächst über ihren Berufsalltag und ihre individuellen Berufswege referieren und anschließend mit Studierenden in einen direkten inhaltlichen Austausch treten. Das Berufspraxis-Projekt am Institut für Ethnologie, das von April 2017 bis April 2019 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Rahmen der Landesinitiative „Kleine Fächer in Baden-Württemberg“ gefördert wurde, fand unter Ethnologie-Studierenden semester- wie auch studiengangsübergreifend sehr großen Anklang. Nach dem Wegfall der Projektfinanzierung im vergangenen April konnte das Projekt jedoch nicht fortgeführt werden, was besonders wir Studierenden sehr bedauern.

Um weitere Möglichkeiten zum Austausch mit außeruniversitär praktisch tätigen Ethnolog*innen und anderen Sozial- und Kulturwissenschaftler*innen zu schaffen und diesen auch nachkommenden Studierendenjahrgängen zu ermöglichen, plant die Fachschaft Ethnologie im Haushaltsjahr 2021 (stets inhaltlich unterstützt von den Dozierenden des Instituts für Ethnologie, aber organisatorisch dennoch in weitgehender Eigeninitiative) das Berufspraxis-Projekt weiterzuführen, inhaltlich auszubauen und auch für interessierte Studierende anderer sozial- und kulturwissenschaftlicher Studiengänge zu öffnen.

2. Inhalt & Format

Geplant für das Haushaltsjahr 2021 ist einerseits an das aus Studierendensicht als besonders fruchtbar und gewinnbringend für die berufliche Orientierung wahrgenommene Format der oben bereits kurz beschriebenen "Erzählcafés" anzuknüpfen. Hier steht der Austausch und das praxisnahe Kennenlernen verschiedener ethnologischer (sowie auch weiterer sozial- und kulturwissenschaftlicher) Arbeitsfelder und Berufswege im Vordergrund. Gleichzeitig möchten wir mit einem dreiteiligen Workshop im Sommersemester 2021 zum Thema "Berufspraxis in der Kulturarbeit" in Kooperation mit dem internationalen Filmfestival Freiburger Filmforum eine gezielte Möglichkeit zur Förderung von berufsorientierenden Kompetenzen für Studierende sozial- und kulturwissenschaftlicher Studiengänge schaffen.

Unter dem Titel "Erzählcafé - Berufsfeld Sozial- und Kulturwissenschaften" sind konkret fünf, über das Haushaltsjahr verteilte Austauschtreffen mit in verschiedenen Praxisfeldern tätigen Ethnolog*innen und weiteren Sozial- und Kulturwissenschaftler*innen geplant. In den Erzählcafés werden die eingeladenen externen Referierenden zunächst in einem Kurzvortrag über ihren individuellen Berufsweg sowie ihre jetzigen Arbeits- und Aufgabenfelder berichten. Daran soll ein von den Mitgliedern der Fachschaft Ethnologie moderiertes offenes Gespräch anschließen, indem die teilnehmenden Studierenden in direkten Austausch mit der*dem anwesenden Referierenden treten und je nach Interessenslage etwa über Erfahrungen, berufliche Herausforderungen und Anwendungsfelder sozial- und kulturwissenschaftlichen Wissens nachfragen und sich austauschen können.

Zeitlich angedacht sind die Erzählcafés für je drei Stunden (exklusive Pausen). Auf spezifischen Wunsch von Ethnologie-Studierenden planen wir im Haushaltsjahr 2021 Erzählcafés zu folgenden Themenfeldern: (1) Sozial- und Kulturwissenschaften in der internationalen (Entwicklungs-)zusammenarbeit, (2) Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung, (3) Berufsfeld Integration & Migration, (4) Ethnologie in der medizinischen Versorgung, (5) kultur- und sozialwissenschaftliche Anwendungsfelder im Natur- & Umweltschutz. Dieses Angebot soll interessierten Studierenden eine Möglichkeit zu breiten Einblicken und ersten Zugängen zu verschiedenen Arbeitsbereichen von praktisch tätigen Sozial- und Kulturwissenschaftler*innen geben. Das Angebot richtet sich neben Ethnologie-Studierenden explizit auch an interessierte Kommiliton*innen anderer sozial- und kulturwissenschaftlicher Studiengängen, die sich in ihrer beruflichen Orientierung häufig mit ähnlichen Schwierigkeiten wie Ethnologie-Studierenden konfrontiert sehen. Unsere Erfahrungen in der Vergangenheit haben gezeigt, dass viele geladene Referierende (obwohl sie häufig eine v.a. ethnologische Ausbildung genossen haben) meist heutzutage in einem interdisziplinären Team mit verschiedenen Sozial- und Kulturwissenschaftler*innen zusammenarbeiten, sodass auch Studierender andere (sozial- und kulturwissenschaftlicher) Fachrichtungen von dem Austausch in den Erzählcafés profitieren können. Des Weiteren erhoffen wir uns, durch den verstärkten Miteinbezug Studierender anderer Sozial- und Kulturwissenschaften ebenfalls informelle Vernetzungsmöglichkeiten für Studierende verschiedener Studienrichtungen mit ähnlichen beruflichen Interessen zu schaffen.

Bei der Auswahl der Referierenden für die Erzählcafés können wir auf die in den letzten Jahren am Institut für Ethnologie aufgebauten Kontakte zu (ethnologischen) Praxisvertreter*innen in Freiburg und Umgebung, sowie auch auf weiterer (Alumni-)Kontakte zurückgreifen. Thematisch passend sind u.a. Kooperationen mit dem iz3w, der GIZ, dem Nationalpark Schwarzwald und der AMIKO – Institut für Migration, Kultur und Gesundheit angedacht. Es ist geplant die Erzählcafés auf der Facebookseite der Fachschaft Ethnologie sowie durch Plakate und Flyer im Vorfeld einzeln zu bewerben. Des Weiteren ist beabsichtigt, die Inhalte der einzelnen Austauschtreffen durch kurze von Studierenden verfasste Artikel festzuhalten sowie durch Veröffentlichungen dieser Artikel auf der Homepage des

Instituts für Ethnologie und auf der Facebook-Seite der Fachschaft Ethnologie einem weiteren interessierten Personenkreis dauerhaft zugänglich zu machen.

Neben den „Erzählcafés“ planen wir im kommenden Kalenderjahr ebenfalls einen dreiteiligen Workshop zu dem für viele Studierende der Sozial- und Kulturwissenschaften sehr interessanten beruflichen Themenfeld „Kulturarbeit“ am Beispiel eines internationalen Dokumentarfilmfestivals – dem Freiburger Filmforum. Dieser Workshop soll nicht nur berufliche Einblicke, Vernetzung und Austausch ermöglichen, sondern darüber hinaus auch gezielt relevante für Sozial- und Kulturwissenschaftler*innen *Praxiskompetenzen stärken* – ein Aspekt der aus studentischer Sicht in dem 2017-2019 durchgeführten Praxisprojekt am Institut für Ethnologie zu kurz kam. Der Workshop, der im Sommersemester 2021 angeboten werden soll, wird – so ist geplant – das Festival von den ersten Vorbereitungen, der Filmauswahl bis zur Öffentlichkeitsarbeit und der Durchführung des Festivals und den Filmgesprächen begleiten. Für die Workshopteilnehmenden besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit in der Organisation und Durchführung des Festivals während der Festivalwoche, Einblick in kuratorische Praxis und Filmauswahl im Rahmen von öffentlichen Sichtungstreffen zu erlangen, sowie dem Erlernen von praktischen Interviewkompetenzen, welches als eine der Kernkompetenzen sozialwissenschaftlicher Expertise gilt. Der Workshop soll in einem Blogseminar-Charakter dreiteilig im Institut der Ethnologie stattfinden und wird durch drei unterschiedliche Referent*innen begleitet. (1) Hannes Bürkel ist einer der Hauptfestivalorganisatoren des Freiburger Filmforums und Vorstandsmitglied im Verein Kommunales Kino e.V.. Zusammen mit (2) Mayada Wadnomiry, Videojournalistin, Filmmacherin, Fotografin und freie Mitarbeiterin beim medienpädagogischen Verein „Kommunikation und Medien e.V.“, ist Hannes Bürkel vor allem Ansprechpartner*innen für Kulturarbeit und mediale Kernkompetenzen. Neben der Festivalorganisation und der Interviewnarration, werden Studierende hierbei erste Einführungen in den Videoschnitt erhalten und ihr eigenes Interviewprojekt, in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum der Universität, filmisch ausarbeiten. (3) Dr. Saskia Walther, ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin des Ethnologie Instituts Freiburg und wird sozial- und kulturwissenschaftliche und qualitative Forschungsaspekte in ihrem Teil des Workshops zusammen mit den Studierenden erarbeiten.

Wir erhoffen in dem Sommersemester anhand dieses Projektes dem Wunsch vieler Studierenden nach praktischen, medialen und beispielhaften Angeboten und die Anwendung qualitativer Forschungsmethodiken nachzukommen und öffnen auch diese Veranstaltung sehr gerne auch für interessierte Studierende anderer (kultur- und sozialwissenschaftlicher) Studiengänge.

3. Ziele & Perspektiven

Ziele der Erzählcafés und des Praxisworkshops sind es, interessierten Studierenden diverse Einblicke in mögliche sozial- und kulturwissenschaftliche Berufsfelder und das Erlernen neuer Praxiskompetenzen zu ermöglichen. Dabei soll der Austausch und die Vernetzung mit den kooperierenden Berufspraktiker*innen wie auch untereinander gefördert werden. Die Teilnehmenden erhalten durch das Projekt die Möglichkeit sich frühzeitig beruflich zu orientieren, was ebenfalls das Selbstbewusstsein für die Wahl der eigenen beruflichen Laufbahn stärkt.

4. Kostenaufstellung

Art	Anzahl	Einzel	Gesamt
-----	--------	--------	--------

Honorar Erzählcafés	5 Erzählcafés mit je einer*m Referierenden	200 € / Referierende	1000,00 €
Honorar Workshop	3 Workshopeinheiten	350 € / Referierende	1050,00 €
Werbekosten	250 DIN A5 Flyer 75 DIN A2 Plakate	ca. 45 € ca. 21 € (Preise entnommen von flyeralarm.com)	66,00 €
Reisekosten	für 3 Referierende	ca. 100 €	300,00 €
Materialkosten	Moderationsmaterial, Drucke, Flipchartpapier	ca. 70 €	70,00 €
Gesamt			<u>2486,00 €</u>

5. Förderung durch andere Stellen

Es wurden keine weiteren Förderungen beantragt.